

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1998)

Artikel: Heinrich Schaufelbühls Taschenkalender aus dem Jahre 1913
Autor: Kurmann, Fridolin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinrich Schaufelbühls Taschenkalender aus dem Jahre 1913

VON FRIDOLIN KURMANN

Als vor einigen Jahren das Haus Schlossergasse 21 umgebaut wurde, fand man beim Räumen des Estrichs einen vollgeschriebenen «Taschenkalender für Schweizer Wirte» aus dem Jahre 1913. Er hatte Heinirich Schaufelbühl gehört, damals Wirt im Stadtkeller, dessen Sohn später die Scheune an der Schlossergasse zu einem Wohnhaus umbaute.

Heinrich Schaufelbühl wurde 1869 geboren. Sein Vater, Inhaber eines jahrhundertealten von einem Vorfahren ererbten Bremgarter Bürgerrechtes, war aus Zurzach nach Bremgarten zugezogen und verdiente hier sein Brot als Seiler und Bannwart. Heinrich ging nach der Schulzeit ins Tessin und machte dort eine Bäckerlehre. Anschliessend verbrachte er seine Wanderjahre in Italien. Nach Bremgarten zurückgekehrt, besuchte er eine Forstschule und trat in die Fusstapfen seines Vaters als Bannwart der Gemeinde. Der erlernte Beruf schien ihn aber doch nicht loslassen zu haben. Als 1897 die Wirtschaft zur Krone am Rathausplatz zum Verkauf stand, ergriff er die Gelegenheit, sich ein eigenes Geschäft aufzubauen, und kaufte. Das auf der Wirtschaft haftende alte Tavernenrecht, das Recht Gäste zu beherbergen, verkaufte er samt dem Namen an die Wirtschaft Garibaldi vor dem Obertor, wo sich die Krone heute noch befindet. Mit dieser Transaktion finanzierte er sich wahrscheinlich zu einem Teil sei-

nen Liegenschafts Kauf. Er richtete im Erdgeschoss – die Wirtschaft befand sich damals noch im 1. Stock – eine Bäckerei ein und gab dem Lokal den neuen Namen Stadtkeller. Er baute es im Laufe der Zeit verschiedentlich um, etwa indem er aus den ehemaligen Stallungen an der Metzgergasse, wo sich heute das Restaurant befindet, eine Kegelbahn machte.

Heinrich Schaufelbühl muss ein ungewöhnlich aktiver Mensch gewesen sein. Nicht nur war sein geschäftliches Pensum als Wirt, Bäcker, Rebbauer und später noch als Fischer übervoll. Er engagierte sich auch im öffentlichen Leben, etwa als Vorstandsmitglied des Bäcker- und des Wirtevereins und vor allem als Präsident des Pontonierfahrvereins Bremgarten, dem offensichtlich seine grosse Leidenschaft galt. Er war dreimal verheiratet. Die erste Frau, Rosina Müller aus Siggenthal, die Mutter der beiden 1897 und 1902 geborenen Söhne Heinrich und Karl, starb bereits 1903 im Zuge einer Typhusepidemie. Die zweite Frau, Anna Maria Lüthard, starb in unserem Kalenderjahr 1913. Im gleichen Jahr starb auch seine Mutter, welche sich nach dem frühem Tod seiner ersten Frau um die Erziehung der beiden Buben gekümmert hatte. Später heiratete er ein drittes Mal mit Klara Lidia Portmann, die ihm nochmals einen Sohn schenkte. Heinrich selbst starb am 4. Januar 1925 im Alter von 56 Jahren unvermittelt an einem Herzschlag. Soweit sich seine Nachkommen erinnern, soll er an jenem Samstag beim Holzspalten tot umgefallen sein, «heute rot, morgen tot», wie der Verfasser des Nachrufs im Bremgarter Volksfreund schrieb.

Der «Taschenkalender für Schweizer Wirte» für das Jahr 1913 misst etwa 10½ auf 16½ cm, also etwas mehr als Format A6, und ist von einem braungrünen, mit einem Druckknopf verschliessbaren Umschlag eingefasst. Dem eigentlichen Kalenderteil von rund 200 Seiten Umfang folgt ein etwa 100seitiger gedruckter



Heinrich Schaufelbühl
(1869 – 1925).
*Das Portrait dürfte
ungefähr aus den Jahren
um 1913 stammen.*

Teil mit verschiedenen fachlichen Informationen für Wirte. Der Kalenderteil ist doppelseitig aufgebaut: Auf der linken Seite finden sich jeweils fünf datierte Tagesrubriken, die rechte Seite ist bloss liniert und lässt sich frei beschreiben. Heinrich Schaufelbühl setzte Kurznotizen, unter anderem die Wetterbeobachtungen, in die Tagesrubriken und schrieb die leere Seite jeweils voll mit ausführlicheren Aufzeichnungen. Es sind alles karge Einträge unterschiedlichen Inhaltes, meist Geschäftliches, häufig Zahlen, Notizen zu seinen Vereinen, zu Vorkommnissen im Städtchen und gelegentlich aus der weiten Welt, wenig Privates, keine Emotionen, höchstens, wenn er den Tod «unserer lieben Mutter» vermerkt.

Wenn auch seine Notizen unsystematisch und sehr vielfältig, zudem häufig, isoliert wie sie dastehen, für uns mangels Hintergrundinformation nicht mehr verständlich sind, so gibt es doch einige rote Fäden oder wiederkehrende Themen. Da ist einmal das Wetter: Lückenlos Tag für Tag hat Heinrich Schaufelbühl stichwortartige Notizen zum Wetter gemacht. Minutiös hält er auch die Arbeiten in den Reben fest, und unvermittelt tritt uns da der Vertreter einer Berufsgattung vor Augen, die es heute in Bremgarten nicht mehr gibt, der Rebbauer, der seinen eigenen Wein keltert, und wir begegnen ihm erst noch in einem katastrophalen Fehljahr. Des weiteren hält er sonstige Aktivitäten und Zahlen zu seinem Betrieb fest, allerdings praktisch nichts zur Bäckerei, möglicherweise hat er sich zu diesem Zeitpunkt gar nicht mehr direkt mit ihr beschäftigt, sondern sie einem Angestellten überlassen. Einige familiäre Ereignisse finden ihren Niederschlag: Die Besichtigung der Lehrstelle für seinen Sohn Heinrich in Neuenburg, der gelegentliche Briefwechsel mit seinem um 13 Jahre jüngeren Bruder Hans, welcher damals als Chauffeur im Dienste eines adeligen Patrons in Buenos Aires stand und dort im Hotel Emigrantes wohnte. Und dann die Krankheit und der Tod seiner zweiten Frau sowie der Tod der seiner Mutter in diesem Jahr. Einigen Raum nehmen die Notizen zu seinen Vereinsaktivitäten ein: zu Vorstandssitzungen des Wirtevereins und des Bäckervereins, vor allem aber zum Pontonierfahrverein, dessen Vorstandssitzungen, Versammlungen und Fahrübungen er ausführlich dokumentiert. Das wohl aufregendste Ereignis jenes Jahres im Städtchen dürfte der Zusammenbruch der Sparkasse im Juni sowie die anschliessende Verhaftung der Sparkassenverwalter gewesen sein, und dies ist selbstverständlich auch ein Thema im Kalender. Verschiedentlich beschäftigt er sich mit den beiden Balkankriegen, die damals nacheinander im Gange waren. Die jungen Balkanstaaten Bulgarien, Rumänien, Griechenland und Serbien kämpften um den europäischen Teil der Türkei oder

genauer des Osmanischen Reiches – dabei wurde etwa auch die Stadt Adrianopel den Türken entrissen – und sie verwickelten sich dann untereinander in einen gefährlichen Streit um die eroberten Gebiete. Heinrich Schaufelbühl begriff die bedrohliche Sprengkraft dieses Konfliktes, der sich ja dann tatsächlich als Vorspiel zum Ersten Weltkrieg erweisen sollte.

Das Gefühl beim Blättern in diesem Kalender ist zwiespältig: Die Fülle von Notizen zu einem längst vergangenen Alltag fasziniert und regt zu Phantasien an. Aber ich komme mir auch als unbefugter Eindringling vor, denn schliesslich ist Heinrich Schaufelbühl seit über siebzig Jahren tot und hat mir nie die Erlaubnis geben können, in seinen Kalender hineinzugucken. Und erst recht kann ich ihn nicht fragen, ob ich diesen Kalender öffentlich machen darf. Wenn ich es jetzt dennoch tue, dann wegen des sehr sachlichen Inhaltes, der doch Intimes kaum und Emotionen höchstens unterschwellig freigibt, und vor allem deswegen, weil uns hier bei aller Kargheit und Unvollständigkeit ein kleines Fenster zu den Alltäglichkeiten jenes Jahres offensteht. Allerdings, und das sei betont, um eine wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Kalender handelt es sich im folgenden nicht. Dazu wären viel mehr Zeit und der Beizug eines breiten Spektrums von Dokumenten jener Zeit vonnöten gewesen. Es soll lediglich in einer Art Collage eine Auswahl der Kalendereinträge, unsystematisch und unvermittelt, wie sie dort aufzufinden sind, wiedergegeben werden, und zwar jeweils in kursiver Schrift und in der originalen Rechtschreibung. Es möge sich daraus eine Art Stimmungsbild ergeben: vom Alltag des Jahres 1913 aus der Sicht des ersten Stadtkeller-Wirtes Heinrich Schaufelbühl. Und ich hoffe fest, dass er es mir nicht übelnehmen würde.

Bild Seite 24:
Eine Doppelseite aus Heinrich Schaufelbühls Taschenkalender von 1913.

Januar.

Es ist ein kalter Jahresanfang, die *Wetterlage reifig nebelig*, die *Kriegslage kritisch* und die *Frau 8 Tag am Krankenbett über Neujahrszeit*. Am Donnerstag 2. Januar, *reifig schön*, *Ausflug nach Berikon Oberwyl*. Bei Reif und Nebel gibt es zwischen dem Mittwoch 8. und Freitag 10. drei halbe Tage *Erdarbeit in Reben*. Am Samstag 11. ist die *Frau aufgestanden*, doch schon Tags darauf wiederum: *Frau im Bett*. Die Medizin kostet *Fr. 1.60*. Am 15. *H. Schaufelbühl 1000 Liter Brantwein á 1.10 fr. verkauft an Herrn Brosi Zürichstr. in Luzern. Lieferung unter Monatsfrist, franko Luzern*. Abends 8 Uhr *Vorstandssitzung des Pontonierfahrvereins im Adler*. Vorbereitung der *Vereinsversammlung vom kommenden Sonntag 26.I. Nachm. 1 Uhr im Vereinslokal Waage*. Auf die *Traktandenliste* kommt unter anderem der *Wasserfahrtbericht Thun-Brugg*. Am 17., *schön, Sonnenschein, milde Witterung*, ist die *Dampfbrennerei gekommen*. 18. *49 l Schnaps = 53.90 frs an F. Gloor Scheibenschachen Aarau*. 19.I. *H. Honegger gestorben morgens 2 Uhr 40 Minuten, Beerdigung Dienstag 21.I. Nm. 3 Uhr, 4 Abdankungen*. Freitag 24. ist *Weber z. Reussbrücke am Herzschlag gestorben*. Am 22. *22 Liter Schnaps abgemessen*. Am Samstag 25., das *Wetter ist schonend*, gibt es das *Feuerwehressen mit Budiessigstich, bis Morgens 9½ Uhr*. Nur anderthalb Stunden später am Sonntag 26. ist *Beerdigung Weber vorm. 11 Uhr*. Gleichentags, es fällt *Regen*, findet ausser der *Pontonierversammlung in Waage* auch noch eine *Ballonfahrt über Bremgarten von Feuerwehr & Pontonierverein* statt. Hingegen wird am folgenden Montag, obwohl das *Wetter schonend* ist, der *Markt schlecht besucht*. Am 28. ist die *Brennerei fertig*, insgesamt *1033 Liter Schnaps gebrannt* und *283 frs 86 Rp Brennlohn bezahlt*. Tags darauf noch *29 l Hefpen extra gebrannt*. Am Donnerstag 30. *27 Korbflaschen nach Luzern gesandt, 1074 Kilo Brutto*. Genauer: an *Kilian Brosy-Furter und Portmann Zürichstr. 32 Luzern. Cirk. 925 Liter*

Schnaps á 1,10 = [Fr.] 1017,50 franco Luzern geliefert, zahlbar nach Empfang. Die Literzahl wird von den Käufern gemessen & gilt als rechtskräftig. Gleichentags Salzbezug 130.50 frs.

Februar.



Der Februar beginnt am Samstag mitten in der Fasnacht mit einem veränderlichen gegen Abend regnerischen Tag, doch schon tags darauf wird es *schonend*, und dann folgt bis Ende Monat eine Reihe schöner und kalter Tage. Am Sonntag 2. ein Anlauf, zusätzliches Rebland zu erwerben: *H. Meier-Ganzoni* [Muri-Amthof] 1200 frs für Rebland geboten für *Itenhard*. In diesen Fasnachtstagen werden *Kamin & Schüttsteinableitung* erneuert, unter anderem braucht es dafür 120 Kaminsteine, 20 Backsteine, 110 Cement-Stein, 5 Garetten Sand, 3 \$ Zement, 8 Röhren 10er, und 31½ Std Arbeit sind vonnöten. Am Montag 3. registriert *Heinrich Schaufelbühl*: *Wieder Kriegsbeginns Erklärung*. Tags darauf ist *Frau Weber Schreiners* gestorben. Am 5. ist Aschermittwoch, *gute Fasnacht gehabt*. Allerdings am Sonntag darauf ist er nicht begeistert: *Alte Fasnacht nichts mehr, keine Maske hat sich gezeigt*. Immerhin ein standhafter Zecher hat sich eingefunden: *Kretz Waltenschwil* gespielt & *trunken bis Morgens in den Tag hinein*, *Nachmittag Fortsetzung bis 9 Uhr*. Am Samstag 8. erfolgt die *Wahl des Stadt Ammanns Herrn Notar Bochsler*. Seit Mitte Monat werden die *Reben geschnitten*, zwischen 11. und 19. fast täglich einen halben Tag. Am 15. kommt der Handel um die Reben im *Itenhard* zustande: *Von Meier-Ganzoni ein Stück Land gekauft samt Häuschen für total 1200 frs baar auf 1. Mai 1913*. Am Sonntag 16. *Bäckerversammlung im Stadtkeller*. Am 17. schreibt er für *Bürgisser beim Jass* 2 frs auf und für *Füglitaler* ½ l Wein 60 ct, am 20. für *Fischer Gärtner* 1 Bier. Am 19. bezahlt er an *Kirchensteuer* 13,50 frs und tags darauf für *elektrisch Licht I. Quartal 1912* 39 frs. Am 27. wiederum: *Frau ist erkrankt, 1 Medizin* 1,80.



Wirtschaft und Bäckerei Stadtkeller etwa 1907.

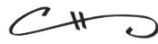
Davor in weisser Schürze Vater Heinrich Schaufelbühl (1869 – 1925), links die beiden Söhne Heinrich (1897 – 1984) und Karl (1902 – 1967) mit ihrer 1913 verstorbenen Grossmutter Maria Rosa Karolina Schaufelbühl-Frey (1843 – 1913).

März.

Am 2. zahlt er *Hartmeier Pflästerer für Pflästerung vor der Wirtschaft bei der Verdohlung Betrag 8 frs, Konsumation 1,50 fr.* Zwei Gäste haben Wirtschaftsschulden gemacht: *Marold schuldet 4,45 frs, H. Hüsser 3,60 frs.* Am 3. ist *Doktor Besuch.* Gleichentags beginnen wieder die Rearbeiten, welche fast den ganzen Monat hindurch jeweils einen halben, manchmal den ganzen Tag beanspruchen: *Rebschneiden* oder *Reben graben.* Auf den 15. bestellt er *von Saly Wyler 50 – 60 Liter Rhum.* Am 11. hat er *von Bürgisser Alois 1017 fr 80 ct für Branntwein erhalten.* Am 15. bezahlt er an die Kassa Bremgarten und verschiedene Private die Zinsschulden für 1912: *Summa 840,20 frs.* und am 17. die *Brandsteuer 47.50 frs.* Am 18. schneit es, und er hat *von*

H. Comolli Garteneinfassung á 70 Rp pro Stück gekauft, cirka 80 – 82 Stück mit Fuhrlohn á 5 frs. Am Freitag 21.: Fischfang 6 Stück Wert 5 frs. Am 22. ist Karsamstag, am Nachmittag schön & warm und er hat einen Brief von Hans bekommen, seinem Bruder aus Buenos Aires. Tags darauf ist es regnerisch, für die Wirtschaft jedoch Ostern ziemlich gut, dafür am Ostermontag regnerisch, Markt schlecht. Am Osterdienstag 25. und am 26. ist die Gawallerie 2 Tage hier. Und an jenem Mittwoch soll dann auch Adrianoppel gefallen sein. Am 29. Salzbezug 130 frs 50 ct. Von Leuenberger 150 Kilo Samen Kartoffeln gekauft. Am Sonntag 30. Feuerwehrdelegiertenversammlung in Hier.

April.



Der April beginnt mit einem Regentag und dann einigen Tagen milden und schönen Wetters, während derer wiederum Rebenarbeiten im Vordergrund stehen: *Reben gestikelt ½ Tag* am Mittwoch 2., *¾ Tag* am Donnerstag und Freitag, *Reben graben ¾ Tag* am Samstag. Am Mittwoch kommt eine *Arzt-Rechnung für Frau & Heiri von Dr. Resch, 40 frs 50 ct* ins Haus sowie eine *Betreibung von 5500 frs* ungenannter Herkunft. Am Donnerstag 3. um acht Uhr abends *P.F.V.B. Versammlung im Stadtkeller* (Pontonierfahrverein Bremgarten) mit einer *Bierspende von Gloor & Fruett*. Unter Traktandum 4 wird ein *Beitrag an die Militär Aviatik bewilligt*. Heinrich Schaufelbühl übernimmt den *Einzug Unterstadt & Badisch* [Bremgarten West] *ohne Bogen*. Bis zum 12. kommen *Total 186.30 frs 30 Rp* zusammen, unter anderem von den genannten *Gloor & Fruet 54*, aus der *Papierfabrik 20*; den grössten Betrag aber hat er selbst gesammelt: *H. Schaufelbühl 76.–*. Am Sonntag 6., Wetter *schön*, ist *Flugtag in Aarau*. In der folgenden Woche gibts wieder Arbeit im Weinberg: *binden, gekräuel, gestickelt*. Am Freitag: *Kartoffeln gesetzt 8 Mann = 4 Tag*, er bezahlt dafür *15 frs*. Am Samstag 12. schlägt das Wetter um: *Schneefall, kalt*. Am Sonntag:

kalt gefroren, Schneefall, windig, unheimlich. Dennoch findet die *Ausfahrt Luzern Bremgarten* statt, eine *Fahrübung* des Pontonierfahrvereins: *Abmarsch Morgen 6 Uhr. Antreten bei der Reussbrücke. Bremgarten Bahn ab 6,43 Min. Abfahrt Luzern 1 Uhr.* Am Montag 13. *starker Reif, gefroren. Die Reben sind verfroren weit im ganzen Land, sowie Kirschen & sämtliches Steinobst.* In den folgenden Tagen wiederum Arbeiten in den Reben und im Garten: *1½ Tag gerührt mit Kräuel, 1 Tag gepflanzt im Garten Erbsen & Salat & Zwiebel gesetzt, umgestochen im Garten, im Rebland umgekarstet bei den jungen Bäumen.* Aber auch *30 Aren Rebland umgepflügt*, und dafür bei Imbach *50 Kilo Saathafer, 5 Kilo Weissklee, 5 Kilo Mattenklee 5 Kilo Beigras Mischung* beschafft. Zwischendurch hat er *an Brunner Schuhe bezahlt 2 Paar 8 frs.* Am 18. hat er *1 Kohlesäureflasche abgesandt Wildegg.* Am Sonntag 20. gibts einen *Flugabend im Schützenhaus.* Für *Salzbezug* bezahlt er *130.50 frs* und für *40 Kilo Kartoffeln 4.50.* Im letzten Monatsdrittel gibts wieder Arbeit im Itenhard: *Wegbau total 5½ Tag 27.50 frs, an Jos. Notter bezahlt für 2 Wagen Dünger geführt, an Zender 2 fr bezahlt für 2 Tag Kartoffel gehackt.* Köppli hat am 24. die *Matte angesät.* Des weitern: *½ Mist tragen zu Bäumen, junge Bäume anbinden* und fast 5 Tage *Reben haken.* Am 28. wird die *Gaststube total herunter gewaschen & gereinigt* und tags darauf werden *200 Wellen planiert.* Seinem Bruder Franz, der ihm bei all diesen Arbeiten hilft, zahlt er einmal 14 und einmal 20 und dann nochmals 5 Franken. *An Köppli* bezahlt er am 28. für *Pflügen, Eggen und Verführen von Wellen 26.80.*



Mai.

Der Mai beginnt *veränderlich, unfreundlich & windig.* Am Freitag 2. wird *½ Tag Fass gereinigt.* Bis zum 10. insgesamt *12½ Arbeitstage Reben haken.* Am Sonntag 4., tagsüber ist es *schön* und *abends Regen*, gibt es *Besuch der Züricher Turner.* Am 5.

Vorstandssitzung Wirteverein im Bären. Am 6. und 7. wiederum Fassreinigung, ausserdem Wein abgezogen, Tiroler. Am 8. Balkan Krieg beendet. Am 11. ist Pfingstsonntag, zuerst Regen, Mittag aufheiternd. Am Montag Pfingstmarkt gut, Wetter schön, Einnahme 100 frs. Am Dienstag Hausarbeit im Keller, am Mittwoch Ausgraben eines Jauchebehälters im Itenhard, am Donnerstag Betonieren des Jauchebehälters. Verschiedene Zahlungen werden getätigt diese Woche: an Marie Grod den Lohn per April 30 frs., an Hausheer Gustav 221 Wellen geführt, Betrag von 4,50 frs bez., an Koch Bibenlos 8 frs 50 für Beton & Sand & Zement für den Jauchebehälter. Am 16. notiert er: Brand in Lieli b. Fridolin Zubler, am 17. Hagel und Gewitter 4 – 5 Uhr am Zürichsee. Am 18. an Hartmeier z. Konsum 5 frs bezahlt für Schnaps. Am 19. Russthüre in Estrich gekauft bei Honegger August & bezahlt 2.65, 1 Russthüre für 2tes Kamin als Reserve á 2.50 gekauft, tags darauf wird die Kamintüre eingesetzt. Die nächsten 10 Tage heisst es für 7 Arbeitstage Reben erbrechen, danach Kartoffel haken. Am 23. von Saly Wyler Rhum erhalten cirka 40 l. Am 26. Salzbezug 130 frs 50 ct. Es wird schön, gibt aber kalte Nächte, Glanz, gut dass Morgens Nebel. Ende des Monats: Stand der Weinreben schön, jedoch vom Froste noch ziemlich zurück, 50% verfroren am 13. April 1913.



Juni.

Am 1. Juni, einem Sonntag und bei anhaltend schönem Wetter hat er *an Hans geschrieben*, eine *Kohlensäureflasche bestellt* und war an einer *Pontonierübung anwesend*. In den nächsten Tagen rufen wieder die Reben zur Arbeit, mehr als zehn Arbeitstage werden aufgewendet zum *Reben rühren*. Es werden *Kartoffel gehäufelt 2 Tag, Kabis & Wirz gesetzt, Bohnenstikel gestossen*. Den Heuet überlässt er andern: *An Bättig zur Frohbürg das Heugras verkauft um 35 frs* und *an Strebel Heugras verkauft um den Preis 25 frs*, für beide zahlbar Martini 1913.

Eine weitere Einnahme: *Johann Wettli bezahlt 100 frs Hauszins pro März, April, Mai 1913 und Josef Honegger bezahlt für Heulagerung 10 frs. Sohn Karl erhält 1 Paar Sandalen 6.50 frs. Am Sonntag 8. gibt es wieder eine Pontonier Uebung, ausserdem: Militärischer Vorunterricht, Mannschaft ausgereist nach Toggenburg, vermutlich ist sein Sohn Heinrich dabei. Am Wochenbeginn drei Tage lang I. Bespritzung der Reben mit Vitriol und Soda. Dann: Blecherei Künten, Reperaturen an Spritze 7 frs 30 ct. Am Mittwoch 11. erleidet Jos. Abbt Unfall bei Pontonübung. Am Donnerstag 12. Nachmittag: Besuch der Bäckereiausstellung in Zürich mit Bezirksbäckerverein Bremgarten. Auslagen 20.00 frs. Gleichentags: An der Schlossergasse haben die Häuser No 146 Franz Bürgisser & No 144 von Joh. Mathis neue Fassaden erlitten (Verputz). Und: Stand der Reben ist schön, trotzdem man sich aber wegen wenig Samen beklagt. Meine Schatzung am 12. Juni 1913: Ertrag von 3 Stücken [den drei Rebbergen von H.S.] vor dem Blühen 3000 Liter Wein. Am Freitag 13. der grosse Schock für Bremgarten, der Zusammenbruch der Sparkasse Bremgarten: Die Kassa Bremgarten liquitirt hat geschlossen. Heinrich Schaufelbühl listet auf und kommt auf cirka Summa 983'000 ungedeckter Kredit. Auf der nächsten Seite: Verhaftung der Kassenverwalter: Gehrig 13.VI. Morgens 7 Uhr, Koch 14.VI: Abend in Einsiedeln, Alois Bürgisser 15.VI. Morgens 2 Uhr im Hause. Schatzung der Veruntreuung 800 – 900'000 frs. Weiterhin Rearbeiten, etwa zehn Arbeitstage Reben heften. Dafür muss er 41 Kilo Schaub [Strohhalme] a 10 ct = 4.10 kaufen. 14.VI. Dienstbotenschule schuldet 20,55 frs. Sonntag 15. schön, Pontonierübung unter der Brücke. Franz Bürgisser Rechnung bezahlt 20.80, In Gegenrechnung Kadettenrock 5.–, bezahlt Rest 15.80. Am Montag 16. Die Staatsanwaltschaft betreff der Kasse in Untersuchung. Das Wetter ist schön. 2 Tag Rearbeit. Die Reben sind im blühen. Reise nach Neuenburg 1 Tag. Die Kosten: Bremgarten Neuenburg 2 Billiet 17.50, Olten Bahnhof –.80, Neuenburg 3*

Bierle im Rest. z. Post—.50, des Alpes Neuenburg Mittagessen 4.35, Kaffee 4 Bierle —.70, 2 fl Wein 1911 Hotel National 3 frs, Verschiedenes 1.60. Macht Auslagen 28.45. Es ging um die Besichtigung einer Lehrstelle für Sohn Heinrich, Eintritt 1. Juli, Abreise 30. Juni, jeweils Morgen 6 Uhr. Tags darauf und einige Tage später wiederum Träschstöckli gemacht, weiterhin Reben heften. Am 19. schlägt das Wetter um: veränderlich, Regen. Dennoch läuft am Sonntag 22. die Wirtschaft gut, 1 Fisch gefangen. Aber tags darauf: Heu- oder Springwurm eingesetzt im Rebenblühen, und an anderer Stelle: Die Reben leiden an der Witterung & bekommen den Wurm. Am Dienstag 24. Inspektion in Bremgarten. Heimkehr von der Inspektion Abend 7 Uhr. Am 28. gibts für Sohn Heinrich ein paar Sandalen 7.90 frs. Ende Juni die Notiz: Die Reben haben nicht schön verblüht, doch hofft man auf besseres Wetter.



Juli.

Die ersten beiden Tage sind schön. Neuer Optimismus: Die Reben mitten im Blühen. Zeit für die II. Bespritzung der Reben: 10 Kilo Vitriol, 10 Kilo Soda auf cirka 400 l Wasser. Am Samstag 5. Kassa [liquidierte Sparkasse Bremgarten]: Verwaltungsräte inventirt. Die Pontoniere reisen nach Luzern. Antretten beim Stadtkeller, abends 4¼ Uhr. Festsetzung der Abreise 4.47 Uhr. Am Sonntag und Montag, bei Regen, findet das Eidg. Wettfahren Luzern statt. Die Bremgarter erringen den 9ten Lorbeerkranz, 1 Becher & 1 Diplom. Ein Grund zum Feiern: 7.VII. P.F.V.B. 172 l Bier a 35, 60 frs 20 ct. 12 l Wein 12 frs, Summa 72 frs 20 ct. Das Wetter bleibt schlecht. Notiz am 10.: Regen, rauh, überhaupt schlechtes Wetter. Gleichtags: Neuer Balkankrieg unter den Verbündeten ausgebrochen & schlagen in traurigen Kämpfen einander mit grossen Verlusten. Am Samstag 12. wird das Wetter schonend. Mittag schön, I. schöner Tag. Doch bald wird es wieder regnerisch. 15. VII. Die Reben erhalten den falschen Mehltau.

Auf den Sonntag ist die Teilnahme an einer Pontonierfahrt *Luzern-Brugg* geplant. Bei ungünstiger Witterung Sonntag Morgen 5,45, bei günstiger Witterung Samstag Abends 4,47 ab *Bremgarten*, bei guter Strasse Marsch nach *Boswyl* ab 4½ Uhr. Doch das Wetter bleibt *veränderlich*, mit der Abreise schon am Samstag wird nichts, *Seenachtsfest verpuscht*. Man fährt also erst Sonntag, ab 5.54, 8 Mann, von *Boswyl* 6.26, 2 Mann. Von *Luzern* ab 9.40. *Bremgarten* an 1 Uhr, ab 2.45, *Windisch* an 5.30, *Brugg* an 6 Uhr. Während der Mittagspause in *Bremgarten* werden 56 *Mittagessen* a 1,50 = 84 frs verkauft. Am 24. von *Döbeli* 50 – 60 l *Conak*, 30 – 35 l *Pfeffermünz* bestellt. Mutmassungen zum *Balkankrieg*: *Kriegserklärungen unter den Balkan-Staten & Türkei. Bulgarien. Rumänien & Bulgaren. Serben & Bulgaren. N.B. Russland & Türkei, Oestreich & Türkei. Türkei & Balkan Staten. Kriegszustände 1913. Einigung in Sicht. Aber?* Am Samstag 26. *Ehrendiplom von Bern als Veteran erhalten*. Gleichentags *Wirteversammlung*. Nachts 12 Uhr *Gewitter*. Am Sonntag 27. *Nachmittags Gewitter um 6½ Uhr. In elektr. Tram eingeschlagen. Bäckerversammlung im Schwert*. Die letzten Tage des Juli sind wiederum besetzt mit *Rebenarbeit*.

August.

Freitag 1. August schön. *Rebenarbeit fertig. Bundesfeier im Rebhäuschen einige fl. Bier*. Die *Pfandschulden* belaufen sich für *Gebäude* und *Liegenschaft* auf total 32'104 frs, davon 5% gibt 1'605.20 frs *Zinsbetrag pro 1913*. Am Montag 4. *Komode gekauft mit 33.50 frs*. Das Wetter ist noch schön, es werden zwei Tage lang *Kartoffeln ausgehakt*, danach wird es *veränderlich*. *Träschstöckli gemacht 7./8. Aug.* Donnerstag 7. *Doktor 1 Besuch*. 7. – 11. *Frau krank mit Telirium Tremens*. Am Freitag 8. kommt ein *Brief von Hans*, und gleich wird ein *Brief an Hans geschrieben*. Am 11. *die ersten Bohnen gepflückt*. Am 13. *Salzbezug, 30 Centner Salz = 130 frs 50 ct. Wirteversammlung in der Waage*

Abends 8 Uhr. Alle 3 Monat Versammlung. Am Freitag 15. Jak. Leonz Müller gestorben in Siggenthal. 47 Jahre alt. Es handelt sich um den Bruder seiner verstorbenen ersten Frau. Samstag Grossmutter & Karl ins Siggental an Beerdigung Müllers. Es wird wieder schön bis gegen Ende des Monats. Dienstag 19. Waldumgang & Bürgerkrieg in der Unterstadt. Donnerstag 1 Aal gefangen mit Netz. Samstag für Heinrich den Heimatschein besorgt. Am Sonntag 24. findet Schneiderdelegierten Versammlung 80 Mann in der Sonne statt. Tags zuvor Vorstandssitzung des Pontonierfahrvereins in der Linde. Die Schneider scheinen bei den Pontonieren angefragt zu haben, ob sie für ihre Delegiertenversammlung deren Ehrenbecher benutzen dürften. Beschluss für Abgabe der Ehrenbecher an die schweiz. Delegiertenversammlung in der Sonne: Jede Beschädigung ist zu bezahlen von den hiesigen Schneidermeister & speziell Herr Hüsser Schneidermeister. Dienstag 26. schön. Den Hafer verkauft an Stenz 80 frs., Mittwoch den Hafer geschnitten, Donnerstag den Hafer gekehrt. Den Hafer abgeführt 29. VIII. Sonntag 31. Brückenweihe im Werd.



September.

Am 1. Abends 7 Uhr Gewitter. Am Dienstag 2. notiert er einen Ausflug Rudolfstetten Beriken Bellvedere Bahnhöfli Bären & Stadtkeller. Zum gleichen Tag auch: Reperatur am Spitalkirch-türmchen neue Bedachung. Und bei Koller Zimmermann Rudolfstetten eine Leiter bestellt. 24 Sprossen a 35 Rappen der Tritt oder Sprosse. An einzelnen Tagen gibt es wieder Reben Arbeit, dazwischen Hausarbeit. Am 10., es ist regnerisch und die Reuss führt Trübwasser, findet Fischenzsteigerung pro 1914 im Rathaus 4 Uhr statt. Heinrich Schaufelbühl bietet das erste Mal mit, scheint aber die Fischenz nicht zu bekommen. Am 11. an Otto Döbeli 6,60 frs für Kohlensäure bezahlt. Am Sonntag 14. wieder eine Pontonierfahrt, und zwar von Bremgarten nach Brugg. Abfahrt

9 Uhr. Ankunft in Sulz, Halt. Ankunft in Mellingen, Halt, 11 Uhr. Mellingen ab 12 Uhr. Ankunft in Brugg 2½ Uhr. Am Montag Feuerwehriübung. Am Dienstag 16. an Karlo Bernasgoni 47 frs 80 ct bezahlt für Brissago. Gesuch an den Gemeinderat betreff Fischenzpachtung. Vergeblich: Fischenzertheilung Klung-Schedle & Schneider. 17.IX. Gleichentags an Gautschi Sandmeier Boniswyl 43 frs 20 ct bezahlt für Cigarren. Ausserdem: Die Küche renoviert & geweißelt. Im I. Stock beim Gang 2 Fenster eingesetzt. Am 19. der Entwurf zu einem Leserbrief: Dem werthen Einsender betreff Fischenz erkläre ich, dass ich auf den 2ten Theil geboten habe, & dass ich das Recht für hiesige Interessen bewahren wollte. Vor 8 Jahren war es Herrn Lehrer Karle, nicht ich der dieses Recht geltend machen wollte, es hätte der Einsender, der das Prodokoll zur Hand hatte, orientieren können, das war die erste Fischenzpachtsteigerung welcher ich beiwohnte. N.B. Wenn Gemeindebeschlüsse natürlich so respektirt werden früher oder jetzt so ist leicht hinter den Coulissen zu spielen. Also wiederum mehr Licht & Wahrheit. Bremgarten 19. Sept. H. Schaufelbühl. Am 23. Gedächtniss von Rosina, seiner verstorbenen ersten Frau. Gawallerie & Radfahrer im Gefecht um Bremgarten. Tags darauf I Tag Quatrierbezug in Hier. Am 25. und 26. Kartoffel aushaken. Bilanz: Cirka 20 Kilozentner Kartoffel tragen 142 frs ein. Dagegen stehen die Auslagen: Fuhrlohn 10 frs, Arbeitslohn 60 frs, Kartoffel 20, Zins 10, verbleiben netto 42 frs. Am Samstag 27. Weinreben aufgekräuelst im Itenhard, 2 Tag Arbeitszeit. Am 29. Salzbezug 130,509 frs. An diesem und am nächsten Tag Reben scharen.



Oktober.

Wetterlage schön 14 Tage 21. Sept. – 5. Oktober, auch später wieder fast den ganzen Monat schön. Das ändert nichts mehr daran: Weinreben total gefehlt. Am 5. Weinbestellung. Fehr-Altorfer in Schaffhausen 300 Liter Tiroler a 65 Rp. den Liter

auf 16. Oktober. Häusermann Kunz in Aarburg 200 Liter Waadtländer a 75 Rp pro Liter, liefert sofort. G. Siegrist Weinhandel 200 – 300 Liter Tiroler a 70 ct. rot. Am Dienstag 7. geherbstet 100 Liter total zusammen. Am 11. Wein einkellern. Weinertrag pro 1913: Ausgaben 850 frs; Einnahmen 100 l á 50 ct = 50 frs. Defizit = 800 frs. Am 13. An Heinrich Waschkorb gesandt. 16.X. Waldesbühl A. bezahlt: 50 Liter Valencia a 55 ct = 27 frs 50, 30 Pfund Zucker 7 frs 50, 80 Liter Landwein 40 frs, zusammen 70 frs. Am Sonntag 19. Kilbi schwacher Besuch. Montag 20. Ortsbürgergemeinde Abends 8 Uhr. Stadttammann Bochler hat die Gemeindeversammlung betreff Servitutenholz angelogen. Am 22. die letzten Bohnen abgeholt in den Reben. Am 23. 4 Kirschbäume gepflanzt im Itenhard, 12 Zwetschenbäume vom Hug Dielsdorf bestellt in Itenhard. Am 24. Kellerarbeit. Wein abgezogen. 400 Liter Bremgarter Tiroler. Samstag 25. Bürger Waldbereisung, anwesend 8 Mann. Ich habe ihn nicht mitgemacht. Sonntag 26. Sinesius Einnahme 58 frs 60. Bereits alles Bier verlangt worden. Beteiligung ziemlich. 28. Frau malade. Am 29. an Heinrich total 20 frs gesandt an Sackgeld. Am 30. 12 Zwetschenbäume gesetzt. Faktura Hug Dielsdorf 33 frs 05 Rp. Von Aug. Gerwer einige Ziegel erhalten mit Jahrgang 1551. 1633. 1796. 1637. 1618. 1625, einer ohne Jahrzeichen aber ein wenig breiter aber alt.



November.

Über Allerheiligen ist es einige Tage schön. Am Montag 3. ist der Markt schwach besucht. 1913 4. Nov. Unsere liebe Mutter abends 8 Uhr gestorben, 70 Jahre alt. Mittwoch 5. Gemeinderatwahl. Abend Krachwahl. 6. Nov. Beim Fällbaumfahren das Bein verwundet. Am Freitag 7. Beerdigung von unserer lieben Mutter. 18 Personen a 2.50 = 45, 5 Liter Wein a 1.40 = 7.—, 17 Kaffee mit Milch und Kirsch a 35 ct = 5.95, Dessert 2.50, Ausgaben total 60.45. Darunter sind die effektiven Kosten aufgelistet:

2 Kilo Nudeln 1.80, 2½ Kilo Fleisch 6.00, 2 Kilo Röslikohl 1.60, Suppe 3.00, Dessert 3.50, Kirsch 3.00, Kaffee + Zucker 1.50, Bedienung 10, Summa 30.40, 5 Liter Wein 4.00, Ausgaben 34.40. Montag 10. Unfallversicherung bez. 62.10. Mittwoch 12. Bremgarter Volksfreund bringt die Profezeihung für den Winter: 2 Termin á je 50 Tagen strenge Winterkälte wie noch selten war. Donnerstag 13. Beinschmerzen. Brief von Hans 27 Seiten = 15 Blätter gross Format. Freitag 14. Salzbezug 130 frs 30 ct. Beinschmerzen. Dienstag 18. Wirtevorstands Sitzung im Bahnhof Restaurant. Traktandum 5: Eventuelle Prozent Vergütung der Metzger gegenüber den Wirten. Freitag 21. Huber für Gläteisen & Installation 30 frs 20 ct bezahlt. Samstag 22. Wirtshaus Dach geflickt. Letzter Waidgang. Montag 24. Terrassenarbeit. Am Dienstag 2 Fass Güllen geführt, Mittwoch ½ Tag Rebarbeit. Am Mittwoch 27. Abends nach Wohlen. Kinophotograph Wohlen. Bilder aus der Römerzeit. Die nächsten zwei Tage in Reben Arbeit. Zum Schluss: schönes prächtiges Wetter bis jetzt noch keinen Frost gehabt.

Dezember.



Wetterlage regnerisch. Kasse Bremgarten 4. Dez. 1913. Die Unterlagen zur verkrachten Sparkasse sind öffentlich aufgelegt. Heinrich Schaufelbühl notiert auf einer ganzen Seite die wichtigsten Zahlen auf. Am Schluss: Adminierte Forderungen total 4'958'181.49 frs. Donnerstag 11. Ausbruch in Bremgarten der Klauenseuche. Am 13. Fischerei von Klunge um 60 frs übernommen, also doch noch die Fischenz erreicht. 16. Frau bettlägerig, 17. Frau bettlägerig, 18. Das Wetter wird kalt. Frau gestorben 5½ Uhr, geboren 20. April 1863, gestorben 18. Dez. 1913. 19. Besuch von Heinrich. 20. Beerdigung meiner Frau 8½ Uhr. Auflistung zum Todesfall der Frau Marie Schaufelbühl. Für Medezin 10 frs 20, 220 Todesanzeigen a 12 ct = 26.40, Grabbetterin 8.50, Leichenanzeigen 5.—, Sargen und Krenzchen

38.70, Leichenkleid 6.–, Kranz & Schleier 5.–, Grab öffnen 10.50, Pfarramt 10.–, Leichenmahl 90.–. Am 24. an Karl für Schuhe 8 frs 80. Die letzten Tage des Jahres sind weiterhin kalt, schnebrig. Nochmals zieht H.S. Bilanz über das Weinjahr 1913, sie fällt noch schlechter aus als jene vom Oktober: Auslagen Weinberge 861 frs, 80 Liter Einnahmen 40 frs, Verlust 821 frs.



Im Juni hatte Heinrich Schaufelbühl noch mit einem Ertrag von 3000 Litern gerechnet. *Weinjahr total gefehlt hat* er deshalb nachträglich über das Titelblatt des Kalenders geschrieben.

Fridolin Kurmann

geb. 1947, lebt in Bremgarten, Dr. phil., Historiker, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle Baselbieter Geschichte in Liestal.

Er dankt den Familien Schaufelbühl für den gewährten Einblick in den Kalender und vor allem den Herren Bruno, Othmar und Heinrich Schaufelbühl für ihre vielen Hinweise und Erinnerungen, die sie ihm mitgeteilt haben.

Bildnachweis

Taschenkalender und Aufnahmen: Familienbesitz Schaufelbühl.